Illustrierter
Film-Kurier

Der unendliche Weg

DER UNENDLICHE WEG

Ein Bavaria-Film nach dem Roman „Ein Deutscher ohne Deutschland" von Walter v. Molo

Drehbuch: Walter von Molo, Ernst von Salomon / Musik: Oskar Wagner / Bild: Franz Koch / Assistenz: Josef Koch / Bau: Hans Sohnle / Ton: R. A. Wunschel, Franz Schwarz Schnitt: Ludolf Griesebach / Aufnahmeleitung: Luis Pedron, Julius Hartmann, Georg Kerscher / Kostümberatung: Bert Hoppmann / Künstlerischer Beirat: Dr. Rolf Badenhausen

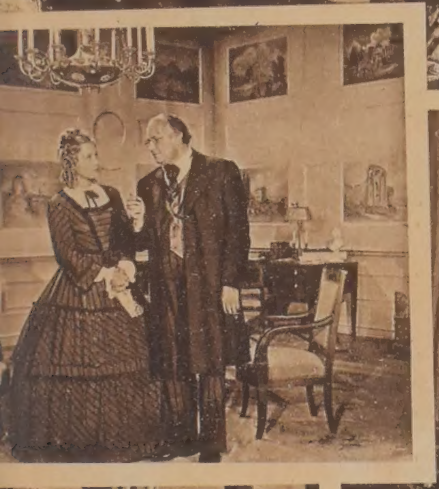
Spielleitung: Hans Schweikart

Darsteller

Friedrich List	Eugen Klöpfer
Karoline List, seine Frau	Lisa Hellwig
Mila List, seine Tochter	Eva Immermann
Susan Harper, genannt Tante Sannah	Hedwig Wangel
Helen Harper, ihre Nichte	Alice Treff
Herr von Runge	Kurt Müller-Graf
Metternich	Friedrich Domin
Hofrat Gentz	Viktor Afritsch
Seybold, Lists Schwager	Josef Offenbach
Ritter	Adolf Gondrell
General Jackson	Ernst F. Fürbringer
Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen	Günther Hadank
Wilhelm I., König von Württemberg	Gustav Waldau
Kommandant von Hohenasperg	Walter Holten
Handelsgerichtsbeisitzer	Herbert Hübner
Württembergischer Kammerpräsident	Oskar Höcker
Preußischer Minister	Fritz Reiff

Ferner wirken mit: Walter Buhse, Heinz Burkart, A. von Cortens, Wolfgang Dohnberg, Peter Doming, Karl Graumann, Karl Hanft, Herbert Kroll, Elsa Kündinger, Walter Lantzsch, Philipp Manning, Emil Matousek, Julius Riedmüller, S. Gerda Scholz,

DRUCKEREI VON JOHN RITTER



Einen unendlichen Weg bilden die Schienen der Eisenbahn; ein unendlicher Weg war das Leben Friedrichs Lists.

Schlagbäume heben und senken sich an den Grenzen der achtunddreißig deutschen Bundesstaaten. Reaktionäre Traditionen, egoistische Interessen der Fürstenhäuser, lebensfremde Bürokratien verhindern den Zusammenschluß der Deutschen, treiben ungezählte Auswanderer in fremde Kontinente. In jener Zeit erhebt Friedrich List, der unbekannte schwäbische Professor der jungen Staatswissenschaft, seine Stimme und verkündet Ziele, Pläne und Erkenntnisse, die alle herrschenden Mächte gegen ihn aufrufen. Er fordert die Zollunion und damit den ersten Schritt zur deutschen Einheit. Der größte Gegner der deutschen Einheit, Metternich, bietet List Schach. Nach erregten Szenen vor dem Württembergischen Landtag wird List wegen angeblicher Majestätsbeleidigung und wegen „hochverräterischer Umtriebe" in das Staatsgefängnis von Hohenasperg geworfen. Noch in der Kerkerzelle arbeitet er an seinen Plänen – bis man ihm auch das verbietet. Man läßt ihm schließlich die Chance, auszuwandern. Nach langer Zeit kehrt er zurück.

Aber noch lebt Metternich. Kaum ist List wieder in Tätigkeit – er baut die erste deutsche Eisenbahn in Sachsen, die Bahn Leipzig–Dresden –, da geht erneut das Kesseltreiben gegen ihn los. Und als Mila, seine Tochter, den preußischen Offizier von Runge heiraten will, steht List vor dem Konflikt, das letzte ihm verbliebene Geld entweder für die Stellung der Kaution, die Runge braucht, und damit für das Glück seiner Familie, oder für sein Werk zu verwenden. Nach schwerem Kampf entscheidet er sich für sein Werk . . .

Einsam, nur von seiner Tochter begleitet, fährt List im Schlitten durch die Stadt. Schlagbäume heben und senken sich . . . Lists Werk ist vollbracht . . . Er fiebert. So fahren sie in der Neujahrsnacht an die heimatliche Grenze. Da flammen plötzlich Fackeln auf, Studenten zertrümmern die trennenden Schlagbäume. Deutschlands Jugend nimmt Lists Werk in ihre Hände. Die Zollunion ist Wirklichkeit. Der junge Runge, der die große Demonstration der deutschen Einheit organisieren half, tritt an Lists Schlitten. Er bleibt bei Mila. Während die Glocken dröhnen und die Schlagbäume brennen, verlangt die Jugend, daß List zu ihr spreche. Aber List ist einsam fortgegangen . . . er weiß, daß es nun auf ihn nicht mehr ankommt und daß seine Ideen weiterleben werden, die die deutsche Freiheit ankündigen.

Nr. 5557 — Für den Inhalt verantwortlich: Felix Menzeleit, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin NW 7, Mittelstr. 51 52 — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68 — Printed in Germany – Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig